



Konzept psychopädagogische Beratung

Prämisse

Veränderungen im sozialen, ökonomischen und familiären Bereich sind auch in der Bildungsarbeit der Kindergärten und Schulen deutlich spürbar. Die pädagogischen Fachkräfte und Lehrpersonen begegnen Kindern und Jugendlichen in sehr unterschiedlichen Lebenssituationen und mit individuellen Bedürfnissen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, den Bildungsprozess so zu gestalten, dass das Erreichen von Bildungszielen mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Begabungen gelingen kann. Diesem Anspruch gerecht zu werden ist eine große Herausforderung für alle Beteiligten.

Ziele und Zielgruppen

Die psychopädagogische Beratung bietet Unterstützung bei erzieherischen, bildungsrelevanten und inklusionsspezifischen Themen und Fragestellungen für:

- pädagogische Fachkräfte und Lehrpersonen
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Integration
- Kinder und Jugendliche
- Eltern bzw. Erziehungsverantwortliche
- Führungskräfte

Unser Angebot

Beratung

- bei Entwicklungsauffälligkeiten
- bei Auffälligkeiten im sozialen oder emotionalen Verhalten: Aggression, Ängste, ADHS...
- bei Auffälligkeiten im Lernen: Aufmerksamkeit, Arbeitsverhalten, spezifische Lernschwierigkeiten ...
- bei Beeinträchtigungen: Autismus-Spektrum, Down Syndrom, Beeinträchtigung der intellektuellen Leistungsfähigkeit ...
- in der Umsetzung von individuellen und spezifischen Maßnahmen
- bei schwierigen Dynamiken in Gruppen: Ausgrenzung, Mobbing, Konflikte ...
- bei Übergängen: Schulfähigkeit, Übertritte zwischen den Schulstufen ...
- in Krisensituationen: psychosomatische Symptome, Schulabsentismus, Verweigerung ...
- in der Zusammenarbeit im System: Kooperation und Rollenklärung, Konflikte zwischen Erziehungsverantwortlichen und Schule/Kindergarten, in Teams und Klassenräten
- zur Klassenführung

Informationen

- zu den gesetzlichen Bestimmungen und Verfahrensweisen rund um den Themenbereich Inklusion und besondere Bildungsbedürfnisse

Wir unterstützen

die pädagogischen Fachkräfte und Lehrpersonen bei der Erkennung von und im Umgang mit Auffälligkeiten in der Entwicklung, im Lernen und im Verhalten der Kinder und Jugendlichen, indem wir:

- gemeinsam mit den Beteiligten eine Situations- und Problemanalyse vornehmen;
- Beobachtungen der Kinder und Jugendlichen in verschiedenen Spiel- und Lernsituationen durchführen;
- eine Außensicht beisteuern;
- den Kommunikationsprozess zwischen den Beteiligten fördern;
- Ziele und Vorgehensweisen gemeinsam vereinbaren, deren Umsetzung begleiten und gemeinsam reflektieren;
- mit beteiligten Fachdiensten und Institutionen kooperieren;

Wir bieten

- Einzelberatung
- Gruppenberatung
- Schalterdienst an Schulen

Unser Beratungsverständnis

Ausgehend von einem humanistischen Menschenbild verstehen wir Beratung als eine Dienstleistung, die personenbezogen und lösungsorientiert ist und das System im Blick hat.

In einem Beratungsprozess geht es darum

- Raum zu schaffen, um Probleme zu benennen und Themen zu beleuchten
- Erwartungen zu klären und angestrebte Ziele zu definieren
- unterschiedliche Wahrnehmungen und Sichtweisen nebeneinander- und gegenüber zu stellen, gemeinsam zu reflektieren und Schlussfolgerungen abzuleiten
- Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen zu entwerfen, diese mit allen Beteiligten abzusprechen und zu klären, wer wofür verantwortlich ist.

Beratung erfordert

- Freiwilligkeit
- Bereitschaft, sich auf einen Klärungsprozess einzulassen
- Vertraulichkeit und Verschwiegenheit
- verbindliche Absprachen bezüglich Zeitrahmen, Vorgangsweisen und Einbindung von Personen

Beratung meint nicht

- die Problemdefinition der Ratsuchenden zu übernehmen
- Partei zu ergreifen
- die Lösung des Problems vorzugeben

Wir sind um allparteiliches und wertschätzendes Verstehen bemüht.

Beratungsschritte

Die Anfrage erfolgt über direkten Kontakt, Telefon oder E-Mail.

1. Schritt: Informationssammlung

- Themen, Anliegen erheben
- Veränderungsbedarf erkunden
- Beratungsrahmen definieren

2. Schritt: Erweiterte Situationsanalyse und Hypothesenbildung

- Erfahrungen der Kontaktperson bzw. der Beteiligten mit dem Kind, dem Jugendlichen einholen und unterschiedliche Wahrnehmungen, Erlebensweisen, Einschätzungen sammeln
- Direkte Beobachtungen in der Gruppe im Kindergarten oder in der Klasse mit besonderem Augenmerk auf:
 - Selbstkompetenz
 - Sozialverhalten
 - Lernverhalten
 - Beziehung zwischen den Kindern und Jugendlichen und den pädagogischen Fachkräften, den Lehrpersonen und den Gleichaltrigen
 - Dynamiken in der Gruppe
- Beratungsgespräche mit den Beteiligten, um die Bedeutung des Sozial- und/oder Lernverhaltens für das Kind, den Jugendlichen, für den familiären Kontext, für die Schule und die Gruppe zu verstehen.

3. Schritt: Planung des weiteren Vorgehens

Auf der Grundlage der erarbeiteten Hypothesen werden mit allen Beteiligten Verantwortlichkeiten geklärt und unterstützende Maßnahmen definiert.

Bei Bedarf einer spezifischen diagnostischen Abklärung oder einer therapeutischen Behandlung wird auf die entsprechenden Fachdienste verwiesen.

4. Schritt: Evaluation

In Nachgesprächen erfolgt eine Reflexion über die getroffenen Maßnahmen und deren Wirkung.